



*Erfrischung über den Dächern der Stadt:
Attraktion des Marina Bay Sands-Komplexes
ist der Pool in 191 Metern Höhe.*

Ein Tag in Singapur

„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt – sieh sie dir an.“ Ursula Fleiß und Karsten Schütt haben sich dieses Zitat von Kurt Tucholsky zu eigen gemacht und im Rahmen einer Asienreise auch die Löwenstadt Singapur auf eigene Faust erkundet. Ihre Begegnungen und Erlebnisse haben sie für *Unterwegs* verfasst.

In etwas mehr als zwölf Flugstunden erreicht man Singapur von Deutschland aus. Schon bei der Ankunft am Changi International Airport, einem der besten Flughäfen der Welt, fühlt man sich wie in einer Oase. Die Freundlichkeit und Kompetenz des Personals sowie das Einkaufs-, Unterhaltungs- und Relaxprogramm (von asiatischen Designerläden über die freie Nutzung des Internets bis hin zur Reflexzonenmassage zwischen Koi-Teichen), alles stimmt auf den Aufenthalt in der Löwenstadt ein.

Unser Hotel, das *Park Hotel Clarke Quay*, liegt direkt am Singapur-River, mitten im Zentrum, mit einem herrlichen Blick auf die Skyline von Singapur. Ein schönes Quartier, und auch ein idealer Ausgangspunkt zur Erkundung des an der Südspitze der malaiischen Halbinsel gelegenen Stadtstaates – der mit 699 Quadratkilometern übrigens kleiner ist als Hamburg.

SHOPPINGTRUBEL UND STILLER CHARME

Nach einem ausgiebigen und leckeren Frühstück starten wir mit bequemer und luftiger Klei-

dung zu unserer Besichtigungstour durch Singapur. Es ist schwül und heiß, kein Lüftchen regt sich. Um einen ersten Eindruck der zahlreichen Sehenswürdigkeiten zu bekommen, entscheiden wir uns für eine Fahrt mit dem „Hop-on“-Bus, der die interessantesten Ziele der Innenstadt anfährt. An allen wichtigen Attraktionen befinden sich Haltestellen zum Ein- und Aussteigen, somit können wir Singapur in individuellem Tempo erkunden. Wir fahren zuerst über die Orchard Road, Singapurs Einkaufs- und Flaniermeile und ein beliebtes Restaurant- und Ausgehviertel. In der Umgebung befinden sich viele Grandhotels, darunter auch das berühmte, im Kolonialstil erbaute, *Raffles Hotel*. Wir möchten aber nicht nur die modernen, westlich geprägten Viertel und die nach Feng

Shui-Regeln gebauten Wolkenkratzer sehen und unternehmen einen Abstecher in die Emerald Hill Road, die zwischen schön restaurierten Peranakan-Häusern im „Straits-Barock“ leicht bergan führt. In diese ruhige Gegend mit ihrem ganz eigenen Charme verlaufen sich nur wenige Touristen. Die mit üppigen Grünpflanzen dekorierten Terrassen der Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein. Hier lässt sich erahnen, wie Singapur ursprünglich einmal ausgesehen haben muss.

GROSSER GENUSS IN LITTLE INDIA

Singapur ist eine multikulturell geprägte Stadt. Hier leben insgesamt 4,8 Millionen Menschen, davon sind 77 Prozent Chinesen, 14 Prozent Malaien, 8 Prozent Inder und ein Prozent Eurasier sowie Menschen anderer Abstammung. Jede ethnische Gruppe hat ihr Viertel mit überraschend vielen Festivals, Traditionen und architektonischen sowie kulinarischen Highlights. Die Stadt verströmt eine ganz eigene kosmopolitische Ausstrahlung, was sie von anderen asiatischen Metropolen unterscheidet. Das wird uns vor allem in Little India



Ursula Fleiß (vorne links) und Karsten Schütt (vorne rechts) beim gemeinsamen Essen mit einer indischen Familie.



Schön bunt: Verkaufsstand in Little India.

INFO

Seinen heutigen Namen erhielt Singapur laut malaiischer Annalen von einem Prinzen, der an der Küste der Insel Schiffbruch erlitt. Am Strand erblickte er ein Tier, das er für einen Löwen (Sanskrit: Singa) hielt. Der Prinz deutete diese Begegnung als gutes Omen und beschloss, hier seine neue Stadt zu erbauen und sie Singa Pura, die „Löwenstadt“ zu nennen. Der Merlion, ein Fabelwesen mit einem Löwenkopf und einem Fischkörper, ist seit 1964 ist das Wahrzeichen Singapurs.



Der Merlion ist das Wahrzeichen Singapurs.

klar, der nächsten Station unserer „Hop-on“-Bustour. Neben zahlreichen farbenfrohen Hindu-Tempeln findet man hier viele kleine Läden, in denen bunte Saris, Goldschmuck und Gewürze bis spät in die Nacht eingekauft werden können sowie indische Restaurants, aus denen es intensiv nach Aromen des Subkontinents duftet. Da kommt der Appetit von ganz alleine, und auf Empfehlung eines Taxifahrers landen wir in einem indischen Lokal. Mit unserer hellen Hautfarbe fallen wir sofort auf und ziehen neugierige Blicke auf uns, vermutlich verirren sich nur sehr selten Europäer hierher. So wie es aussieht, muss das Essen wohl gut sein, denn der Laden ist proppenvoll. Mit etwas Glück bekommen wir die letzten beiden freien Plätze an einem Tisch zugeteilt, an dem bereits eine indische Familie sitzt. Wir werden neugierig beäugt, aber äußerst freundlich aufgenommen. Kurzerhand bestellen sie für uns verschiedene Gerichte, damit wir von allem probieren können. Die Atmosphäre ist rustikal: Die Getränke werden in Dosen serviert,

das Essen kommt auf Plastiktellern mit Blechbesteck daher. Doch unser Mahl ist vorzüglich, und wir ernten Anerkennung, weil uns die Gerichte nicht zu scharf sind. Singapur ist wirklich ein Paradies für Genießer: Da die Stadt ein Schmelztiegel vieler Kulturen ist, finden sich hier unter anderem

museum, zwei Theatersälen, sechs Gourmet-Restaurants sowie Bars und Nachtclubs. Das Beeindruckendste ist allerdings die einzigartige Architektur: Die drei 55-stöckigen Türme sind mit einem 340 Meter langen Dachgarten „SkyPark“ auf 191 Meter Höhe verbunden.



Singapur Sling

Zutaten: 1 cl Grenadinesirup, 3 cl Gin, 1 Spritzer Cointreau, 1,5 cl Cherry Brandy, 12 cl Ananassaft, 1 Spritzer Benedictine, 1,5 cl Lime Juice, 1 Spritzer Angostura Bitter.
Zubereitung: Einige Eiswürfel in einen Shaker geben, alle Zutaten hinzufügen, alles für kurze Zeit kräftig schütteln und in ein Longdrinkglas abseihen.

SINGAPUR BEI NACHT

Eine ganz besondere Faszination übt Singapur bei Nacht auf uns aus, wenn zahlreiche Gebäude beleuchtet sind und abertausende Lichter funkeln – allen voran das berühmte Riesenrad „Singapore Flyer“. Wir können uns nicht satt sehen und schießen ein Foto nach dem anderen. Überwältigt von all den Eindrücken nehmen wir uns schließlich ein Taxi und reihen uns – wie in Singapur üblich – in die fast endlose Warteschlange am Taxistand ein. Zurück im Hotel genießen wir noch einen Cocktail an der Bar, denn was wäre ein Besuch in Singapur, ohne den berühmten „Singapur Sling“ probiert zu haben. Der legendäre Drink wurde um die Jahrhundertwende von einem chinesischen Barkeeper namens Ngiam Tong Boon im Raffles Hotel in Singapur erfunden. Im Museum des berühmten Hotels können Besucher nach wie vor den Safe besichtigen, in den Ngiam stets seine Rezeptbücher wegzuschließen pflegte – und das Stück Papier, auf das 1936 ein Besucher eilig das wohlgehütete Rezept kritzelte, das er einem unvorsichtigen Kellner abschwatzte. Es ist eine dieser zahlreichen schönen Geschichten, die Singapur geschrieben hat – und noch schreiben wird. ■

auch malaiische, indonesische, thailändische, vietnamesische, koreanische, chinesische, japanische und zu guter Letzt auch europäische Restaurants.

HOCH ÜBER DER STADT

Gut gestärkt geht es zum nächsten Stopp, dem riesigen neu entstandenen Marina Bay Sands Hotel. Dieses an der Marina Bay in Singapur gelegene Resort besteht unter anderem aus einem Kasino, einem Konferenz- und Ausstellungszentrum, einer Shopping Mall, einem Kunst- und Wissenschafts-



Ein Hauch von Nostalgie: Historische Fassaden in der Emerald Hill Road.